



C. IV. 216.



7



Das Bene-
dictus odder
weyßagung
des heyligen
Zacharie/ Luce. i. durch
D. Mart. Luther.
gepredigt vnd
ausgelegt.

Wittenberg
MARIEN-
BIBLIOTHEK
ZUHALLE



Das Benedictus

odder weyffagung des heyligen
Zacharie/Luce. j.

Zacharias ward des heyligen geistes
vol/weyffagt vnd sprach.



Ebenedeiet sei

Gott der Herr von Isra-
el/den er hatt besucht vnd
erlöset seyn volck.

Vnd hat auffgericht eyn horn der selickeyt
in dem hause seines dieners David.

Als ehr vor tzeytten geredt hatt durch den
mund seyner heyligen Propheten.

Das er vns erredtet von vnsern feindent/vn
von der hand aller die vns hassen.

Vnd dye barmhertzigkeit erzeygte vnsern
vetern vn gedechte an seinen heiligē bund.

Das ist/an den eyd/ den er geschworen hat
vnserm vater Abraham/vns zu geben.

Dz wir erlöset aus der hand vnser feinde im
dienetē on furche vnser leben lang in heis-
ligkeit vn gerechtigkeit die im gefellig ist.

Vnd du kindlin wirst eyn Prophet des hō-
histen heissen/du wirst fur dem Herrn her
gehen/das du seynen weg bereytest.

1-3 2076

Vnd erkentnis der seligkeyt gebist seynem
volck/die do ist in vergebung irer sundē.
Durch die hertzliche barmhertzigkeit vnfers
Gottis / durch wilche vnns besucht hat
der Auffgang aus der höhe.

Auff das ehr erscheyne/denen/die da sitzen
ym finsternis vnd schatten des todts/ vñ
richte vnser füsse auf den weg des frides.

Vorrede von der hey ligen ehr erbieltung/woryn sie zu seynern vnd zu ehren sind.

 **I**s fest habenn
wir behalten von dem heyligen
teuffter Joannes nicht vmb sey
net willen/sondern vmb seynes ampts wil
len. Den wie jr werdet hören im gesang sei
nes vaters Zacharie/Joannes wirt darinn
gepreyset/das er auff Christum vñ in Chris
tum gezogen wirdt/ Das also dieser feyers
tag nicht souiel Joannem betrifft/als Chri
stum selbs/Vnd derhalben ist auch sein fest
nichts wenigers/denn Christus fest zu lo
ben vnd zu preysen.

A ij Ir wisset

Ir wisset aber /meyne freunde /wie wyr
byßher mitt der heyligen diensten verfurde
sind /Einer hat disen heiligen /der ander je
nen angerufft / stracks zu widder Gottis
dienst /den Got von vns foddert /im ersten
andern /vñ driten seiner gepot ic. Vnd noch
heuttiges tags /ettliche so verhart vnd ver
stockt sind /das sie auch des liechtes /welchs
vns igt aus gnaden Gottis wider furgetra
gen /nicht allein vergessen /sonñ auch ge
dencken vñd darnach trachten / desselbige
zu dempffen /vnd gantz vñ gar aus zulesch
en /samt denen / die es herfür bringen vnd
anzünden. Jedoch die es würdig sind /wer
dens wol behalten /die andern /als der größ
ste hauff /schlagens in wind /lassen jres lest
erns nicht /die werden yren richter auch sin
den. Darüb müssen wir aber eyn wenig dar
von reden /die yeningen damit zu trösten vñ
zu erretten /die noch in solcher heiligen dien
ste verwickelt vnd gefangen liegen.

Etliche heiligen hat man darumb gefey
ert /vmb yres strengen lebens willen /das sie
eyn feyns /keusch /züchtigs leben gefurt ha
ben /Vñd dis ist fast das gemeyne gesicht
in der ganzen welt gewesen /wie sie scheyn
barlich gangen sind /vil wunderzeichen ge
than

than habenn/als todten aufferwecken/mit
drucken fussen vber die Elbe geen. vnd was
des gleichē mer ist. Also haben sie disen Jos
hannem auch gelobet/darumb das ehr eyn
rauche Camels haut angetragen/eynen led
dern gürttel vmb seyne lenden gehabt/vnd
wie Christus von yhm sagt/Matt. 11. Wöl
tet yr einen menschen in weichen kleidern se
hen? Sibe/die da weiche kleider tragen/sind
in der Könige heuser zc. Haben yhm allein zu
einem exempel angezogen/Also/das wir ni
chts mer von ym gewußt/den wie er keynen
weyn oder byer/sondern schlecht wasser ge
truncken/hewschrecken vñ wild hönig ges
sen/vnd sich der krewtlyn yn der wüsten be
beholfen / Welchs den nicht böse ist/noch
zuuerwerffen/die weils auch Christus also
gebraucht hat/etwan müssen essen was ehr
gehabt / hunger vnd durst gelitten / auch
offt mit hunger schlaffned gangenn / wye
denn ym Euangelio hyn vnd widder ange
zeygt wirdt. Aber doch sind dis nicht dye
höchsten werck in Johanne/Den von Elia
lesen wir des gleichen/wie er geröstet brode
gessen/vñ wasser getrunckē/vñ gieng durch
krafft der speyse vierzig tage vnd vierzig
nachte.

A iij Item/

Item/ wie Moses vierzig tage vñ vierzig
nachte bey dem Herrn/auff dē berge Sinai
war/vnd als kein brot/vnd tranck kein was
ser. Aber dis hat Gott sonderlich verwart/
das sanct Johans kein zeichen gethan hat/
wie er selbs von yhm sagt Joan.x. sondern
das ist sein werck gewesen/das er von Chri
sto gesaget/vñ auff Chustum gezeiget hat.
Christus aber/ der nicht so eyn streng leben
furet/hat viell wunderzeichen gethan/vnd
wie auch andere Apostel vil höher sind mit
wunderzeichen denn Johannes/ Ja er hat
auch wol etlich gehabt/die yhm des lebens
halben gleich gewesen sind.

Warumb wirt er denn also gelobet/das
vnter allen die von weibern gepoin sind/ist
nicht auff komet/der grösser sey/den Joan
nes der teuffer? Dis ist das ander teyll/das
wir die heyligen nicht vmb ires lebens wil
len/auch nicht vmb yrer werck willen/sons
dern vmb yres ampts willen ansehen/ Den
wie ich offtt vnd ymer sage/werck vñ leben
müssen weit weit vom wort vnd der lere ab
gesundert werdenn/Die werck sind das ger
ingste/ Die wort aber vñ lere/vberschwens
cklich grösser den das leben. Denn wenn ich
einen heyligen vmb des worts vnd der lere
halben

halben preyse/so kan ich in nicht höher preysen/ vnd ob gleich aller heiligen werck auff eym Klumpen legen/vnd were kein wort da bey/so were es ein schlecht ding/wehr alles vmb ^r ist/Warumb das? Denn das wort Gottes/woye yr wisset/ist Gottes weysheyt Gottis sterck/Gottis krafft/Gottis gewalt vnd alles mit eynander was Got ist/Keyn werck ist nymer so gros/ das ehr eynes har breyt achtet/wo es nicht in das wort gefas set ist / das also / wo der mensch das wort nicht ym hertzen hette durch den glauben/ so würden seyne wercke nymer mer angesehen/ Darumb auch/dweil er sein wort hatete/so gelten auch seyner werck fur Gott viel/ nicht nach dem gewicht der werck/sondern nach dem gewicht des glaubens.

Wort vnd werck vntersheydet die schrifft von eynander/woye den himel von der erden/wie das liecht vom finsternis/wie im Esaie. 55. steht. Das wort ist der himel/die werck das erdrich/Jdoch sind sie beide zu loben/vnd die werck ynn den heyligen sind nicht weg zu werffen/gleych ob sie stünckē odder gar nichts töchten/auff das wir eyn gut faul leben fireten/gar nichts gutes thesen/wie den der meiste hauffe robe vñ schlef
A iij rich dahin

rich dahin lebt / fragt nicht eyns darnach/
was Korn gilt/denck^t/wir wissen nu was
die rechte lere ist/Christus ist fur vnseren sun
de gestorben/vnd von todt^{en} auff^{er} standē
vnserer gute werck thun es nicht/dünnd wöl
wir dahyn faren vnd leben/wies vns gelü-
stet/Stein/nicht also Bruder/hieher/Das ist
wol war/im reich der gnaden sind wir/wie
woll wir noch schwach im wort vnd glau-
ben/vnnd die lyeb kalt bey vns/das fleysch
wird wenig getödtet/Idoch wil ers beydes
haben/nemlich/das wir reich sind yn glau-
ben vnd wort/vñ der werck nicht vergessen
vnsern leyb zu dampffen vnd dem nehisten
damit zu dienen/Sie will ehr der werck gar
nicht verwoffen habē/ allein das du sie yn
diser ordnung beheltest/wie ytz gesagt ist.

Dye vermufft aber vnd die welt/lobet
einen heiligen nicht so hoch vmb des worts
willen/als vmb der werck willē/sihet allein
auff die wercke vnd wunderzeychen/höher
kan sie sich nicht erschwingen/Das wort
ist fur yren augen eyn schlecht ding/ eyn ge-
ringer schall/der bald vergehet/sihet dweyl
nicht/das es eyn vnüberwindliche Gottis
krafft ist/die im herzen verborgen ligt/dye
widder sünde/todt/reuffell/noch der hellen
pforten vber weligen kan/Wir aber dye an

Christo hangen/die jr zuuersicht allein auff
dissen fels gegründet haben/wissen/das dz
wort nicht so gering zu achten/odder zuuer
werffen sey/als wir leyder ytz sehen/das yr
so wenig ist/ die bey dem reynen wort bleys
ben/vnd dasselbig behalten/Wie viel ist yr
woll/die yetzt alle wöllen Bücher schreyben/
vnter welchen kaum drey oder vier sind/die
das Gotes wort reine führen? Es rottet sich
allenthalben vñ komen secten auff/dz wort
wirdt verunreynt/vnd so gar verdunckelt/
das wirs kaum erkennen / so wenig ist yhr
die das wort recht behalten/auch vnter des
nen/die sich lassen düncken/ sie habens gar
woll gefasset/stehen gar fest / ehe man sich
vmbficht/so liegen sie im direct bis vber die
oren.Darum wer da stehet/der sehe zu/das
er nicht falle/ denn der scharz ist zu köstlich
wird auch yr wenig gegeben.

Andere führen hie werck/vnd wievol der
selben werck viel sind vnd reyn dazzu/doch
wissen sie wenig vom wort/Diser Zacharis
as aber lobet seynen son darumb/das Gott
seyn volck hatte heym gesucht ic. Ist eyn
wunderlich gefang/ Vhe möchstu sagen/ist
doch S Joannes vnser seligmacher nicht/
so ist er auch nicht vñ vnser willen gestor
A v ben/so ist

ist auch seyn Blut nicht fur vnser Sunde ver
gossen/Warumb singet er den also vmb sey
ner geburt willen? Sie sehet yr/Das Zachari
as des heiligen geistes vol ist gewesen/vnd
recht versteet das reich Christi geistlich/vñ
zeucht seinen son hyneyn/das Gott da sey/
heym zuzuchen vnd zuerlösen seyn volck/
Derhalben kan dis auff Johanne nicht ge
zogen werden/sondern auff Christum vnd
was in Christo sey/darüb wir auch seyren.

In Johanne finden wyr allein/das er
Christi vnsers Herrn vorlauffer sey / ysser
wurtzel/trinckt wasser/dienet jm wol dazu
vnd macht in geschickt/wiewol ers on das
hette können thun/Aber Gott hat nicht ge
wölt/es thuts auch nicht/ sondern das ehr
jm vorher sol lauffen. Also hat diser heilige
Zacharias durch den heiligen geist seer wol
verstanden/wie sich das reich vnsers herrn
hat angefangē/Darumb wöllē wir disen ge
sang fur vns nemen/vñ von wort zu wort
(handeln.

G

Ebenedeyet sey

Got der Herr von Israhel/
denn er hatt besucht vnd ers
löset sein volck.

Sie rede

274
Sye redt der gutte man von sachen/als
sey es bereit geschehen/do er spricht/Er hat
besucht vnd erlöset sein volck ic. Den er iffs
zu gar gewis/so war auch das kind Johan
nes vorhanden/welcher dye erlösung solte
anfahen/wie yhm der engel in seiner legend
verheissen hatte/das er wurde fur dem H^{er}
rrn her lauffen ym geist vnd krafft Elias/
zu bekeren die hertzen der vetter zu den kin
dern/ vnd die vngleubigen zu der klugheyt
der gerechten/zu bereyten dem H^{er}
rrn ein ge
rüst volck. Diese verheyssung wuste er/das
sie jm nicht würde liegen.

Aber worauff dise erlösung steht/ vnd
was sie mitt yhr bringet / wisset yhr nu von
gots gnaden fast wol/nemlich/ das er vns
besucht vnd erlöset/ wilchs erlösen vnd bes
suchen geschicht nicht mit dem schwert od
der ygent eyner gewalt/sondn allein durch
das wort. Denn Johannes hat der welt als
lein ym wort gedienet/da er auff dis lamp
weyset/welchs dye sunde der weltt hynweg
nimpt/das ist vnser erlösung/vnd vnser be
suchung/darumb hat ers auch mit seynem
blut müssen erkauffen / Das also mehr am
wort ligt/den an dem blut vnd sterben am
creutz/den vmb seynes wortts willen hat er
seyh

sein blut an das creuz geben. Jtz kompt es
vns wider fur die thur/wolt Got das wirs
annemen vnd yhm drumb danckten.

Johannes ist der erste bot/der das Euā
gelion geprediget hat/Darumb die wir vor
hin das Euangeliō nicht gehort haben/ ist
vns gleych/als wenn vns Johannes selbs
ytz prediget/ den er lest vns hie anbieten er
lösung/eytel freuntlich zusprechē/tröstung
errettung von sunden/ todt/teuffell vnd al
lem vnfall et cetera.

Heimsuchung/ist nichts anders/den zu
vns komen/vns furlegen vnd furtragen dz
hoysame wort/dadurch wir selig werden.
Es ist ein feyn ding das zacharias die wer
ck erkand hat/welches ym so wolky m hertz
en geschmecket hat/das er sich nicht enthal
ten kontde/er must heraussere brechen/nicht
alleyn vmb des newen kindlein willen/ wye
wol im das auch grosse freude machte/son
dern das er von diser gepurt vñ von disem
kind sibet/viel in ein höhere freude/nemlich
das dysz kynd der bote sey / durch wilchen
Got die welt hat angesehen/die ehr mit sey
nem wortt besuchte/Darumb frewet er sich
das er dis wort sol hören/vnd nu fort hyn
der alte man eyn iünger werden des Kindes
in der

in der wigen/ vnd in eyn propheten Bekennē
der do mer wüſte den er/ Ja was der vater
wüſte/das er dz vmb des kinds willen wiſ-
ſe/Vnd iſt ſich wol zuerwundern/dz gott
hye dem alten man eyn kind ynn dye ſchos
gibt zu eynem leermeyſter.

Zie iſt ein naturliche freude/do diſ kind
durch eyn wunder geporn ſoll werden/Vñ
eyn geeyſtliche freude/das es ſoll das wort
Gottis leeren/ Ich halts auch dafur / das
kyn vater gewesen ſey/der ein ſolche groſſe
freude gehabt habe / als dieſer zacharias
über dem kind/das ſo wunderbarlich durch
die hand Gottis geporn wird/vnd eben zu
den zeytten ſeynes allters/do ehr mü ſterben
ſol/krigt er erſt eynen ſolchen groſſen heylis
gen/welcher der welt meyſter ſeyn ſolt/ das
yhm auch fur groſſer wolluſt vnd freude/
die augen geweffert haben ober ſeinem kind
ſo mit groſſer freuden iſt ehr vberſhut ge-
weſt/Iſts vns doch eyn freude vñ eyn wol-
luſt/wenn wir eyn geſund kind haben/oder
das ſchön vnd geradt iſt/ich wil ſchweygē
wenn es eyn apoſtel in der welt ſolt ſeyn.

Also was ehr vorhin fur ſchmach hats
te erlitten/das ehr vnfruchtbar gewesen iſt/
wie denn

wie den auch Elisabeth seyne hausfrau/ist
ym alles reichlich vergolten worden/souiel
benedeyung gibt yhm Gott dafur / das es
yber die massen ist/wer allein könd harren.
Denn wenn er kompt/so kompt er gar reich
lich/vnd gibt mer den wir yhe verhofft od
der gewundscht heten. Das ist/das er sein
volck besucht hat vnd erlöset ic.

Vnd hat auff gericht ein horn der
selickeyt yn dem hause seynes dies
ners David.

Das ist auch nicht von Johānes gesagt
denn er ist nicht das horn/ das auffgericht
ist im hause David/darüber auch/ist er ni
cht von dem hause David/denn er ist von
dem stam Levi geporn. Christus aber vnser
Herr d ist von dem hause David/von dem
königlichem stam vñ geblüte Davids. Tu
spricht er hie/das sein son von dem priester
thumb geporn sey/vnd singet nicht/das dz
horn im haus Levi/sondern im hause Da
uid auffgericht sey. Also gehet er auff den/
der geporn solt werden von dem hause Da
uid/vnd hie ist Christus noch nicht geporn
denoch singt er/als sey es bereyts geschehen
Das horn der seligkett ist auch noch nicht
da/vnd hats doch gewust/aber der heylige
geist

81197311



geyst hats yhm geben.

Som in der Ebreyschen sprach/heyst ge
walt/troz/ hirschafft / worauff sich eyner
verlassen darff ic. wie yhr auch im Daniele
leset/do der Prophet zuuor sihet dye reiche
vñ sihet etliche thier eynhörnig/etlich zwey
hörnig ic. Vnd er selbs legt es aufs/fur eyn
reych oder fur könige/Dyß ist die weyse vñ
art in diser sprache zu reden. Also ist auch
vnser reich vnd vnser könig ein horn/Vnd
Christus heist sondlich derhalben ein horn
dzer damit stößt/wie yr an den vnuernüff
tigen thieren sehet/die som am kopff horn
haben/wenig ist yhr/die sie an der nasen ha
ben / Es bedeut aber / das Christus vnser
heubt/ia vnser Gott sey/vnd sein reych/sey
seyn horn/Vnd in der summa/ists das Euā
gelion/welchs von Christo prediget/vñnd
Christus im Euangelio/vnd das Euange
lium in Christo/das ein ding sey/ vnd mös
gen nicht von eynander abgesundert wer
den/Denn in der ganzen welt/mus es hyn
vnd wider stossen/vnd ist vnser troz/dara
uff wir vns stönnen vnd verlassen.

Er setzt aber hynzu/Eyn horn des heils
odder der selickheit/Andere reych haben yhre
namen vnd güter/dauon sie genant werde
Etlich

Welche reich sind weit/haben gros gut/vil
volcks/gros ehr/haben alleyn zeitliche gü-
ter. Aber diss reich wird genand ein seliges
reich/ein reich der gnaden/eyn reych des le-
bens/ein reich der gerechtikeit/ein reych der
warheit vñ was zur seligkeit dienet/ Damit
wirt es abgescheyden von den andern reich-
en/Den wie gros vnd wie reich vnd mecht-
ig sie auch sind/so heyssens reich des todes
den sie müssen sterben/vergehen/vñ versal-
len/vnd das gut hinder sich lassen.

Denn es ist noch nie keyner kommen
der gesagt hette / das eynt reych des le-
bens were/welches hette leben/fride vnd sel-
igkeit/sondern disen titel suree dis reich al-
lein/das Got eyn furstenthumb vñnd reich
hat auffgericht/in wilchem eytel heyll vnd
selickeyt ist. Wie greyff ich nichts/das vom
leben oder wercken gesagt sey/Den dis reich
steht nicht in vnserm leben/noch in vnserm
thun/sondern in dem horn/inn Christo vñ
ynn seinem Euangelio. Dis ist vnser reich/
dauon yhr habt gehort/das es sey ein reych
gnaden/eyn reych des lebens/eyn reych der
gerechtikeit/des heyls vñ der Barmhertzig-
keit/das/welcher darynnen ist/ ob es schon
schwach vnd gebrechlich ist/nicht so heilig
als Johannes

als Johannes/nicht so volkomen als Christus/dennoch ist ehr ym reich/do nichts ist den eytel heilmachung vnd seligmachung/ Den dauon hat es auch den namen/vñ got der leugnet nicht/das ers ein reich des heils nennet/welchs er in dem hause Dauids hat auff gericht. Wo durch vnd wo mit? durch den heyligen geist vnd durch sein wort.

Er spricht inn dem hause David ic. Es sol eyn reich auff der erden sein/vñ ein reich des heils/Bringt die zwey zusamen? Das haus David ist der stamme vñ das geschlechte David/welcher ein mensch gewesen ist/vnd die vnterthanen ym seynem reych sind menschen. Auff das du möchst sagen/er redet hie von einem reich im himel/vnter den engeln/mein/sondern von ein reich/welchs vnter den menschen ligt/die fleisch vñ blut haben/den die im himel droben/haben vor hin gnug. David ist eyn mensch/vnd seyn reych sind menschen die do müssen sterben/Denn wie die schrift saget/was vom eyn weyb geporn wird/lebt eyn kleine zeit/vnd yhm ist eyn ziel gesteckt/darüber niemandt komen kan.

Wie kömpt aber die beyde/ehre vnd schan-
de in das heil/so es ein haus d seligkeit seyn
B soll/vñ

soll/ vnd lent dye sterblich sind/ sollen nicht
sterben/ die des todes werd sind/ sollen das
leben haben/ die vnselig sind sollen selig sein
die des teuffels sind solle Gottis kinder sein?
Das mus man ym einander knüpfen/ das
in disem hause David/ sollen sterbliche leute
sein/ vnd soll doch eyn reich sein vnd mens-
schen die nicht sterben. Ir seyt des genug Be-
richt/ vñ somiel hoff ich/ als ich/ Aber doch
dweyls der text gibt/ müssen wyrs ymer dar
widder holen.

Also haben wir gesagt/ das eyn Christ/
der in dis reich komet/ wirt nimer mer ster-
ben/ er kan auch nicht sterben/ Den Christus
ist darumb gestorben/ das er den tod vber-
wunde/ auff das wir nichtt störben/ Darüb
hat er vnser sunden auff sich genomen/ das
wir sie nicht tragen dörrften/ vnd den teuff-
fel vnter sich geworffen/ auff das wir yhm
nicht vnterlegen/ Derhalben wirt eynē Chri-
sten zu geschriben/ das er nimer nicht sterben
kan/ nimer vnter die sund oder teuffel komē
kan/ Den das mus war seyn oder erlogen/
do er sagt/ Er hab auffgericht ein horn der
seligkeit vnd des heyls/ wo aber dises ist/ do
kan wider tod/ sund/ noch teuffell seyn/ Vñ
das ym hause David. Derhalben so ist eyn
Christ

Christ lebendig/onn sunde/nicht vnter dem
teuffel. Wie geht das zu? also gehts zu.

Erwer lieb hat offte gehört/dz die gestalt
vnd das fulen vom tod/sunde vnd teuffel/
lest Got yn vns bleiben/also/das mich dye
sunde beysset/greiff mich yhm gewissen an/
wil mich zur verzweyfflung dringen/Item
das gericht Gottis erschreckt mich/ Also
greiffet mich auch der tod an/wil mich ver-
schlingen/der teuffel tritt mir auff den hals/
wil mich vnterdrücken. Das eusserliche an-
sehen lest er bleiben/nimpts nicht weg/disse
larnen muss bleyben/das woyr nicht anders
fulen/den dz wir sunder sind/vnter dem tod
vnd teuffel ligen/ Vnd doch vnter diser larn-
en bleibet/leben/vnschuld/vmnd hirschafft
vber/tod/sund vn teuffel/wie er selbs Matt.
16. spricht. Du bist Petrus/vn auff disen fels
wil ich bauen meyne gemeine/vnd die pfor-
ten der hellen sollen sie nicht überweldigen/
spricht nicht/sollen sie nicht antasteten odder
widder sie fechten / Denn dye zwey bleyben
vom tod vnd der sunde.

Dweyl den das antasteten bleibet/so bleibet
auch das fulen wenn mich der teuffel an-
greiffet/ Item so werdt ich yha auch fulen
müssen/wenn mych dye sunde beysset /
Bij der zorn

der zorn Gottis schrecket/das schreckē des
todes/vñ der tod selbs. Aber dis alles ist alz
leyt eyn eusserlich ansehen fur myr vnd fur
der welt/die nichts anders erkendt/vnd ich
auch nicht anders richten kan/den das sun-
de/tod vnd teuffel da sey/Aber vnter dem/
ist das wort vnd der geist im antastet vnd
angreifen/der gibt mir einen mütt/vñ ma-
cht mich sicher vnd gewis/das Gott nicht
zörne/das mir die sunde vergeben sey/nicht
sterben werde/nach von yhm verlassen sey/
das hertz bleibt im grundt in der hoffnung
liegen/vnd mit solcher zuuersicht bleibt der
mensch nicht vnter der sunde/vñ sinckt auch
in tod nicht/sondern wird eyn herr der sun-
den vnd des todes/Vnd eben das heyst ni-
cht vberweldigen/das der teufel nicht vber-
windet/ob er wol ansicht. Das heysen wir
das haus Davids / eyn sterblich haus/eyn
sündlich haus/dz dem teufel vnderworffen
ist/wie den alles fleisch vnd blut ist/vñ den
noch ist das horn des heils in das haus ge-
legt/das die menschen die in dem reich sind
heil vnd seligkeit haben.

Hieraus sehet yr/das dis haus/ein reich
des glaubens sey/welchs man nicht greyffe
noch fulet/welchs niemand dem andern zei-
gen kan

gen kan oder ansehen/ sondern eyn yglicher
mensch musß bey sich selbs haben/auff das
wen die züge her gehen/das er die sunde fuß
let/vnd der todt vnter die augen stößt/ das
er als den das reich ym glauben fule/vñ ge
denck/ du hast vergebung der sunde / so ist
Christus darumb gestorbe/das du im reiche
des heyls seyest/ Darumb kan dir die sunde
nichts an haben/der todt ist weg/ Christus
ist mit dir/wer wil dir schadē thun/wer wil
dir leids thun? Sie beissen sich mit einander
tod vnd leben/hell vnd vnschuld/Christus
vnd der teuffel/Vnd musß also leben vñ an
schuld bey Christo bleyben / Es ist ein kurz
wort/wird bald gered/wirdt aber nicht ges
fult/ia man fult wol allewegen das widder
spiel / Derhalben wenn du es nach der welt
deuten wilt/so hastu weyt weyt gefeylet.

Die welt heyst das eyn gut reich/vnnd
ein reich des frides/wen es stil ist/glückselig
vnd wol zu geht/eusserlich heil/ frid vñ vn
schuld furhanden ist/ Sie aber ist eyn reych
des heyls vnd der gnaden/wierwoll allweg
das widerspiel scheynet. Darumb sind dyese
stück alle geistlich/vnd wollen ym glauben
verstanden/ vnd nicht nach dem eusserlich
scheyn gerichtet werden. Also stimpet es nu

B ij zu samen/

zusamen/das Got dise kunst kan/dz er mit
ten in der sunde/mitten vnter dem teuffell/
mitten vnter dem tod/eyn ewiges/ein mech
tigs/eyn engelisch reych hat / dauon dieser
Zacharias hie aus grund seyns hertzens sin
get/vnd begreiffis auch wie es zu geht/denn
er hat den glauben vnd heiligen geist.

Meinstu aber nicht/das es vns freude
solt bringen/wenn wir eynen solchen künden
sehen?ich hab yr selbs noch keynen gese
hen/es seylet allenthalbē/nym fur dich wenn
du wilt/so sticket sunde da.Paulus der aller
heyligst Apostel der rümpt also vonn sich/
das er sunde fule yn seynen gliedern/Wyllen
hab ich wol(spricht er)aber volbringen das
gute/sind ich nicht / denn das gute das ich
wil/thu ich nicht/sondern das böse das ich
nicht wil/dz thu ich.Diser wölt gerne nicht
in sunden seyn/vnd mus darynnen sein/ich
vnd andere mehr sind auch dazu geneygt /
das wir der sunden gerne on werden/ aber
es wil nicht seyn/wir dempffen woll dran/
in sunde sind wir gefallen/stehn wider auff
martern vnd zuplexen vns darmit / Aber
dweil wir in disem fleisch steckē/dissen stin
ckenden sack am hals tragen / wyrdts nicht
gar aus/werdens nicht gar teuben/wir mö
gen

gen wol dran erbeytē das wirs tenben/ aber
der alt Adam wil sein leben auch haben/ bis
er eynts yn die gruben kōmpt.

In sumā/ das reych Christi ist ein sund
lich reych/ kein heilige wird hic nicht müssen
sagen/ O almechtiger Got/ ich bekenn mich
einen armen sunder/ rechen du der alten sch
uld nicht/ Werden alle das liedleyn müssen
singen/ Vater vnser ic. Vergib vnns vnser
schuld/ wie wir vergebē vnsern schuldigern
Dye andern fromen heyligen/ dye yhrer hey
licheytt keyn ende wyssen/ verstehen hye von
gar nichts/ darumb ist's yhn auch nicht ges
prediget/ dieweil sie meynen/ es sey mit dem
reych Christi also gethan/ das gar keyn sun
de da sey/ mus alles reyn vnnnd sauber seyn/
als hertens dye tauben erlesen/ wollen eynen
solchen Christen/ der gar one sund vnd hey
lig ist / yha wye Christus selbs ist / Doch
lang nicht/ Das ist/ aber eyn Christ/ der eyn
sunder ist / vnnnd erkend seyne sunde / ver
dreufft yhn vnnnd yhm von hertzen widder/
das ehr sunde noch fulet / Der ist keyn Ch
rist/ der gar keyne sunde hat noch fulet/ sint
destu/ aber eynen solchen/ der ist eyn wyder
Christ/ keyn warer Christ.

Also

Also ligt Christi reyck in sunden drinnē
da stickts do ers hin gelegt hat/in dem hau
se David/Ja nemet den David selbs fur eu
ch/von dem er doch rhūmen darff/das ehe
eyn knecht sey/mach seyns herrn wolgefalle/
keiner darff sich hie schemen zu beten/ Herr
vergib vns vnserē sunde. Ists den war? ya
es ist war/Den wen sie woltē liegen/ so we
ren sie des teuffels kinder. Aber frome Chri
st en die hassen dis leben/wolten gerne yn das
and leben/dahin aber bringen sies hie nicht/
das sie sprechen/Ich bin on alle sunde/Kom
en sie aber dahin/so ist der hellische teufel.

Kein heilig leugt/das er in sunden sey /
sondern bekēnens alle/vnd ist yhn hertzlich
leyd/das sie dis elend fleisch tragen müssen
vnd schreien mit sant Pauls. O ich elender
mensch/wer wirt mich erlösen von dem ley
be dises tods? Das brüllen vnd das schrey
en thun sie alle. vmb der vrsach willen/das
sie die sunde fulen/vnd begeren danon erlö
set werden. In disen fulen vnd erkendnis d
sunde ligt das reich Christi/also/das in den
sunden sey keyne sund/das ist/woyewoll ich
dye sunde fule vnd erkenn/dennoch ist das
heil vnd das reich so starck da in gewissen/
das es verdreuffet/vnd Gott spricht/ Ich
will

wil dirs schencken/darumb das du im glan
ben byst/vmnd vertrawest Chusto meynem
eynigen geliebten son/der fur dych gegeben
ist/Verhalben sol es dir alles nicht schadē.

Die ander aber/die jr sunde nicht fulen/
vnd wollen mit wercken vmb gehen/schrey
en nicht vber yhre sunde/sind reyn/die sind
des teuffels vnd nicht im reich Chusti/Den
mühe vnd hertzleyd soll man mit der sunde
haben / Als gyß mir yrgent eynten heyligen
den der tod nicht ansicht? du wurst keynen
nicht finden/verbleyhen alle vnd erschreckē
fur dem tode/Aber hye ist das gewissen da
vnd trost sich mit dem Propheten David /
Psalm. 118. Er züchtigt mich wol/vnd lest
mich antastet/aber ehr gibt mich dem tode
nicht heym/er stürmet wol/aber er vberwel
diget nicht. Also ist ein Christ in sunden/vn
ter den sunden/vnd vber den sunden / aber
doch mus ehr zu lezt gewynnen. Also auch
ist er vnter dem teuffel/ vnd mus sich mü
hen vnd blewen mit dem teuffelt/aber doch
zu lezt gewynnen. Also mus ehr sich auch
mühen vnter der welt/vnd doch entlich ge
winnen. Den dweil es ein reich des heils ist/
das es nicht schlefft odder rnet/sonder auff
sich ledet alles was in der hellen ist/tod/teu

B v ffel/

ffel/sund vnd alles vnglück/noch dennoch
spricht er/hie wil ich bestehen/Solche ding
lest Gott bleyben / auff das sich der glaube
beweyse vnd stat haben möge.

Das ist aber die freude vnd thut dem ge
gewissen sanfft/das es eyn reich hat/vñ sin
get/Gebenedeyet sey Got der Herr/der vns
besucht vñ erlöset/das er ein reich auffricht
in dem hause David/das ist/ kommet zu vns
durch seyn wort/vnd macht vns vnschül
dig vß den sunden/behelt vns herrn mitten
vnter der gewalt des teuffels vñ des todes.
Also habt yrs beides Das reich in dem hau
se Davids/Vnd das ein Christ todt vnd le
bendig sey/das er mitten vnder den sunden
vnschuldig sey/das er vnter dem teuffel sey
vnd doch eyn Herr des teuffels/ Ist beydes
war/in dem/das die sunde/tod vnd teuffel/
das fleysch antastet/aber dis reich vnd das
heyl behalten den sieg.

Darumb heyst ers gar hoffertig vnd
gar trotzlich eyn horn/das ist/eyn streytbar
lichs vnruhgig reych/das ruget vñnd feyert
nicht / denn es wirdt von vielen feyndem
angreyffen/so weret sichs auch keck. Also
auch eyn Christ der nympt dys horn/vnd
stößt damit zu boden / todt / sunde vñnd
teuffel

Tenffell/ Vha es steht aber nicht ym vnser
macht/ oder das wirs gemacht hetten/sonz
der Got der hats gemacht vnd auffgericht
durch das predigamt / da durch wir selig
werden / Vnnd also singt ehr/ das es nicht
auff den son geht/sond auff Chriſtū/ ja dis
reich rhumet er allein auff die Jüden/ singt
nichts von vns Heyden/ wie wir dazu komē
wie dan andere singen/ als Simes im Vlāc
dimittris ꝛc. gesungen hat / wie wir Heyden
yn das reich kometen sind/ Sie aber wie ynen
ein reich sey auffgericht/ ein reich des heyls/
der seligmachung/ vnnd das in dem hause
Dauids seyenes dieners.

Als er vorzeytten geredt hatt durch
den mundt seyner heyligē Propheten

Darumb/ auff das er bestetiget seyne ver
heysung/ wie er lieffsagen/ er wolt eyn reich
auffrichten ꝛc. Das ist yzt die zeyt vnd geht
an/ das ers wil haltenn. Also zeucht er das
horn des heyls/ das reich Chriſti enhyndern
yn das alte Testament/ auff das es zengnis
gebe von eym solchen starcken vnd gewaltis
gen reich/ welchs nicht vberwunden noch
vberweltiget kann werdenn / Denn die pros
phetenn / nach denn tzeytten Dauids/

zeytten Davids / haben alle dahyn gedrun-
gen / vnd den stam David außgelegt / das
es eyn reich solt seyn auff dyser erden / aber
eyn geystlichs reich. Vnd fur andern allen
Esaias vnd Jeremias / welche sonderlich
hochgetriebe haben / das eyn solchs reich zu
kunfftig were / nemlich welches durch denn
geyst vn̄ durchs wort solt bestehen vnd res-
girt werden / welche zwen er hie furnemlich
meinet / Die andern / als Oseas / Micheas 2c
treybens auch wol / aber nicht so hoch.

Das ehr vns errettet von vnsern
seynden / vnd von der handt aller
die vns hassen.

Bisher hat der Euangelist gar ynn eyner
summa begreyffen mit eynand / was das reich
Christi sey / von welchem zuuor verkündiget
ist in Propheten / Darumb erzelet ers nu vn̄
streychts weiter aus v̄o stück zu stück / was
sein reich sey vnd woryn es stehe / (Erstlich)
das er vns errettet von vnsern seynden / vnd
von der handt aller die vns hassen. Da sehet
yhr / das disser vers bezeuget vnd bekennet /
das wir / die wir seyn volck vnd sein reich
sind / vnter den seynden sein / vnd hie nichts
anders zu warten haben / den das man vns
hasse / daruß das dieses reichs art darinnen
steht /

steht/das es vns errette von der hand aller
die vns hassen/wie der Prophet psal. 110.
Der Herr wird die rute deiner stercke senden
aus zion/hirsche vnter deinen feynden/Vñ
psa. 45. scharff sind deine pfeile/die völker
werden sich dir vnterwerffen/mitten vnter
den feinden des Königs/Dahat er lust zu vn
ser Herr Got/das sein reich allein lige mita
ten im vnfrid/mitten vnter den feynden die
yhm geheysig sind.

Das ist vnns zu trost geschriben/das
wir vns dreyn wissen zu schicken/das wels
cher eyn Christ wil seyn vnd in diesem reych
der neme yhm nichts anders fur/denn woye
vns hie fur gemalet ist/suche nicht/wie ym
die welt hie günstig sey/oder wie er der welt
wol wolle dienen/yederman zu freunde ha
ben/Den also gehet die schrift der Prophe
ten/das es gilt/erretten außs denn feynden/
Wens den erretten gilt vnd reysen von de
nen die vns hassen/so ist's kein reych des fri
des/sondern ein solchs reich/das yederman
hasset/vnd dem alle menschen feynd sindt/
Wie yhr den sehet/das yzt aber eynts/Gott
lobe/ein wenig liechtes auffgang ist/wie sie
es hassen vñ verfolgen/Ist doch kein men
sch auff erden so gehasset als ein Christ/izt
der

der Babst/ yzt die tollē Bischoff mit yhren
aposteln/ yzt die vnſinnigen tollē furſten/
die heyligen/ die gelerten/ die weysen/ alle
hynan vnd auff's bitterſt gehaſſet/ yhm iſt
nicht genug daran/ das ſie erwurget vnd
ertödt werden/ ſondern gar ausgerot/ vnd
also ertödtet/ das man yhr (wie ſie vermey-
nen) nymer gedencken ſoll.

Dis iſt die art vnd hoffefarbe der Chriſte
also ſoll es zugehen/ wenn vnns der teuffel
durch die ſeynen ſucht das er gedenck / er
wölle ſie gar ausrotten. Den also klinget der
vers/ das er vnſer König ſey/ der vnſ errette
vñ erlöſe von denen die vnſ feind ſind/ Das
thut er auch gar herlich vnd bewiſet ſeyn
gewalt mitten in der welt/ mittē vnder dem
fleyſch/ mitten vnder dem teuffel/ dweyl ein
Chriſt gar keynen ſchutz noch friede hat/ den
alleyn in ſeynem herren Chriſto/ Es iſt wol
eyn kurzer vers/ geht baldt dahin/ iſt bald
geſagt/ dz er vnſ errette aus der hand/ aller
die vnſ haſſen/ wen wir da bey mercken das
er damit zuuerſtehen gibt / das yhr vil ſind
nicht eyner alleyn/ die die Chriſten vberfallē
Jdoch hats nicht not/ wir haben eynen der
ſtercker iſt/ den die welt/ vnd der furſt diſer
welt wie

welt wie Johannes sagt/ Vnnd die weil ers
vns denn verheysst/ so weysß ehr auch / wo
ers nemen will/ wir werden woll sulen das
antasten/ er wird vns aber nicht lassen stie-
ken/ wer alleyn erwarten kundt.

Vnnd dye barmhertzig erzeygete
vnsern vettern vnd gedecht an sey-
nen heyligen bund.

Das ist/ an den eyd/ denn er geschw-
woren hat vnserm vater Abraham/
vns zu geben.

Nicht alleyn wil er yhm errtten von als-
lem vbel leyblich vñ geistlich/ sondern auch
von vnsern feynden/ vom teuffel vñnd den
menschen/ vnd gleich wie alle vbel auff ey-
nen Christen sol fallen/ also auch mus es al-
les widder von yhm abfallen/ Vñ dise gnaz-
de/ disen sagen vnd dis gut/ zeyget er ihnen
das es den vetern verheysen sey. Also thun
die apostel allwegen/ das sie zu ruck lassent
ynn das allte Testament / wye ichs droben
auch anstach / das Gott durch den mund
der propheten geredt vnd verheysen hat ic
also auch hie.

Möchte

Wöcht nu einer sagen/ſhe ſind ſie doch
tod/wie wil er yn den barmhertzicſeyt erzey
gen? Was iſts den auch not zu ſagen/das
er den veteren barmhertzicſeyt erzeyget hatt/
vnd woye es ynn den propheten verkündigt
ſey? Das geſchicht derhalben/dye warheyt
Gottis an zuzeygen/vnnd vns zu vberwey
ſen/das wir wiſſen ſollen/wir habens yhm
nicht ab verdienet. In Gene. Cap. 12. 15. 22.
habt yr gehört/wie Got Abrahe verheyſſen
hatt/das durch ſeynem ſamen ſollen gebene
deyete werden alle volcker auff erden/das iſt
durch Chriſtum ſolt eyn predigt auff gehn/
welche brecht gnade fride vnnd ſegen allen
menschen/Diſe verheyſſung hat ſich verzo
gen auff viel iare/das eynen ſchein hatte/es
were nu verloren/woye den ſeyne art iſt/went
er eyn ding wyl volbringen/ſo ſtellet er ſich
ſo nerrich zum ſachen/ſehets ſo wunderlich
an/als wölle alles zu rück gehen/Abre doch
es hab ſich geweret vnd geſtellet wie es wöl
le/ſo iſts dennoch erfullet/vnd hat Abrahe
gehalten/alles was er yhm verſprochen hat
te/nicht allein das er yhm von ſeynen ſeynde
errettet/ſondern alles gut erzeiget/vnd ſich
ſelbs yhm gegeben/mit allem das er hatt vn
vermöcht / Vnd alles darumb / das hye
ſteht/

steht/das solche barmherzigkeyt vnd guete
zuvor geredt vnd yhnen geschworn ist / die
vorangeft gestorben sind/do wir noch nicht
waren. Derhalben so ist er gnedig vñ barm
herzig/nicht aus vnserm vdiensft/das wirs
yhm abverdientet hetten / sonder aus lauter
gnaden/gunst vnd barmherzigkeit.

Dis sind gewaltige donnerschlege wider
vnser vordienst vnd werck/auff das wyr
vns nicht rhümen doiffen / wir haben vns
selbs errettet von sunden / vñ das vns seyne
guete erzeiget wirt/oder das Euägels gepre
diget wirt/Licht/nicht/es gilt hie gar keins
rhümens/ sonder Herr/ hie spricht der text/
das du es verheiffen hast/du wolst es thun
etlich tausent jar zuvor/eh ich gewesen bin/
den wer hat yhn dasselb mal darumb gebets
ten/das er mirs gebe/dz ers beschlossen hats
te/er wolt es thun? Sie auff trogen die pro
pheten/vñ da trifft man recht die guete/auf
das einem yedem das maul verstopffet wer
de/ vñ wer sich rhümen wil/ der rhüme sich
des herrn/Den das du in meynem reych bist
meyne guete vñnd gnad hast / darffstu dir
nicht zuschreyben/ich habß verheiffen/vnd
hab auch gedacht/ ich wol es thun/das du
nichts drümb sölst wissen/sonder ich alleyn
C vnd hie

vnd hie müssen wir alle zu stümen werden.

Gleich wie wir igt/Got lob/das Euan-
geliö wider haben/niemand kan sich rümen/
das wirs durch vnsern vleis/durch vnser
mühe vñ arbeyt/durch vnser studiren/oder
auffs wenigste mit vnsern gütten wesen er-
langt haben/Den das yenige das fur die be-
sten guten wercke/fur das beste studiren ge-
halten wardt/ist alles zu rück gestossen/als
ist mess lesen/ in disen oder yenen orden ko-
men/vñ die bücher auff den hohen schulen/
da da haben wirs gesucht. Tu wolan/das
liecht sagt dyr hie das widerspiell/vnd leret
viel ein anders den wie igt gehort/Wer kan
sich hie rhümen/das ers erworben habe?ya
das Euan-geliö verdammet vnd verwirfft
dys alles/wie kan ich denn durch das vers-
dampft zu dem Euan-geliö komen?

Derhalben so bleibts stehen/das alles was
wir haben/das haben wir aus lauter gnad
vnd gute/vñ müssen jm die ere vñ den preis
lassen/das wir das widerspiel verdienet ha-
ben/die helle vnd das hellische feur/gibt ehe
vns aber etwas darüber/ so ifts seyner gna-
den vnd guete schuld/Das ifts das er sagt/
es sey zunor durch die Propheten verkündi-
get/vñ den veteren verheissen vñ geschworn/
den bund

den Bund Abrahe wolle er vns geben/ Gene.
21. Durch mich selbs hab ich geschworn/ich
wil dich benedeyen/ vnnnd durch deynen sa-
men zc. Dise wort haben die propheten also
gefasst/also getrieben vnd drauff getrotzt/
das er hie eynen eydt thut vñ schweret/auff
das er vns ihe gewies mecht/ er wolt seynē
seggen lassen vber vns gehen/ Jzt ist die zeit
furhanden/vnd das stunde ist komen/ das
er geschworn hat / das heyl sal vns komen.
Das ist der eyd/den er vns geben wolt/vnd
lanter vmb sonst in die rapus dahin schenck-
ten. dē also lautē die wort/ Gehet hin in alle
welt vñ predigt das euāgeliō aller creaturn.

Die menschen habens nicht verdienet da
auch Abraham nicht/den er ist selbs nicht
teylhafftig worden/ist lang zuuor gestorbē
ehe dye v̄heysung erfüllet ward/Geystlich
ym glauben hette ers/aber das er es solt er-
lebet haben/das das Euāgelion solt erschal-
len so weyt die welt ist/das ist nicht gesche-
hen/Derhalben so ist ym der seggen verheys-
sen/ist ym aber nicht worden/das ist/er hat
nicht erlebet/das das Euāgelion ihn dye
ganzen welt würde erschallen/wiewoll ers
fur sich selbs im glauben kriegt/Darumb so
kan nicht gesagt werden/ das ers verdienet
C ij habe/ sunst

habe/sonst hette er auch die zeit erlebet/vnd
were im gegeben/ Tu aber so ifts nach sey-
nem todt erschienen / auff das man sagen
müſte/ er hats nicht verdienet Vnd wider
umb ſo kan man auch nicht ſagen / das die
Heyde/die diſſen ſegen empfangen/ verdie-
net haben/ die als dan nicht gewesen ſindt/
jehnen verheyst ers/ vnd kompt yhm nicht/
Diſen gibt ers/ den es nicht verheysſſen war
die alle zur ſelben zeit noch nicht waren.

Also will ehr alle zeyt ſeyne ehr behalten
vñ ein Got ſein/wiewol ers für der Boßhaff-
tigen welt nicht dahin bringē kan/er ſchlecht
er flucht/er ſchilt/er lockt/er reizt/thut alles
was er thun ſol/aber ſie gebens jm nicht/ſy
nemen jm die ere hynweg/das iſt/ſie wollen
nicht erkennen/was ſie haben/das ſie es aus
gnaden haben/Wen wir vns den des berü-
menn/ſo ſind wir Got/vnnd er iſt knecht/
wenn wirs yhm alles wollen abkauffen/ ſo
ſind wir umckern/er mus knecht ſeyn/Also
mus er zu ſchanden werden/wir werden ge-
ehret/Aber doch/wiewol wir eynen kretſch-
mar daraus machē/ſo hat ers doch verheys-
ſſen in d ſchrift er wölle die ere allein behal-
ten/das ers alles aus lauter guete thu/Wer
dis nu gleybt/d hat es/wer es nicht gleybt/
der wridt

der wirdt zu letzt seyn lobt auch haben.

Das wir erlöset aus der hand vnser feinde/ yhm dienenen on furcht vnser leben lang in heyligkeit vnd gerechtigkeit die yhm gefellig ist.

Er hatt nu beschriben/was das wesen sey yn dysem reich/ Das ist der bund/den er geschworn hat vnserm vater Abraham/ In deynem samen sollen gebenedeyet werden alle geschlechter diser weltic. Diffe wort des segens (spricht er) wil ich euch also auslegen Das wyr erlöset werde aus der hand vnser feinde/im dienē on furchte vnser leben lang in heyligkeit vnd gerechtigkeit/die im annehmen ist/ Das klingt vnd klapt nichts der welt vñ vnserm fleisch/ Hie zu sagt die welt ia/ich meynet er wol vns was kostliches geben/ eyn taschen voll gulden/ eyn reyches weyb/schöne kinder/ grosse heuser/ vñ was mehr die welt begerd/ so höre ich wol/ es ist darumb zu thun / das wir yhm dienen ohn furcht yn heyligkeit vnd gerechtigkeit die yhm gefellig ist/ Nu /geystlich augem vnd geystlich oren gehörien hie zu / das wir die wort recht ansehen vnd fassen.

Das er spücht Er wol vns erlösen vñ allen vnsern feinden/ Das wir aber mals ver

Ciij standen

standen/ das dis reych im streyt vnd vnter
den feinden lige/ aber sie sollen nicht gewin-
nen/ sonder verliren/ Vnnd das dis erretten
vnd erlossen dienet dazu/ das wir yhm ewig
klich on furcht dienen/ Dis ist ein Chrißlich
wesen vnd eyn lieblich reych/ das eyn Chriß-
ten mensch/ on alle furcht sein sol/ yhe es ist
hoch gered/ das eyn sunder sol on alle sorg
vnd fürchte leben/ Solches aber hat er vns
darumb gebenn vnnd geschenckt/ auff das
wyr hynfurt niemand den yhm alleyn dienē
Den hie werden nicht etliche der welt vnnd
der vberkeyt dienen. Das wortlin/ on frucht
beschleust yn sich/ dz wir sicher sind der güt-
ter/ yhenes vnd dises lebens/ Den eyn Chriß-
der ist ya sicher vnd gewis / das yhm seyne
sunde vergeben sind/ wie wol er sie noch fuz-
let/ wie drobenn gesagt/ ist auch sicher/ das
yhm der tod nicht schaden kan/ der teuffel
mag yhn nicht vberweldigen/ die welt kann
yhm nicht anhaben. Eynn solch hertz ist ja
aller farh vnd schadens sicher/ Nicht soltu
verstehen/ das es die sunde nicht fule/ son-
dern es thut yhm wehe / wenn es die sunde
drucken/ wen vns der tod vnder die augen
stost/ wen wir von der welt geschendet vn̄
geschmehet werden/ vnd das wyr so gantz
blos

blos vnd nackend müssen stehē/nyemands
auff diser erden habē/den allein den einigen
Got/*Es fult sich wol/aber es schafft nicht/
es vberwindet nicht / das hertz bleybe
gleich wol sicher ynn Gott.*

Also fulet es sich auch/ wen armüt vor
handē ist/ wen dich der hūger drückt/wen
du nicht hast/ damit du den Bauch erhalte
st/ damit du weyß vnd kynd erneereſt/ du
hast kein gewisse ſtet da du woneſt/ es hatt
aber kein not/er mus genug haben vnd one
forchte leben/ wie es hie klinget/ Aber es ligt
alleyn daran / das wir nicht Chriſten ſind/
vnd das wir auch dem ſuleim richten/ wie
vns die welt drückt / ſchendet vnnnd leſtere/
meynen / das mit vns gantz aus ſey. Item
wen keyn korn auff dem boden/keyn gelt im
beuttel iſt/ meynen/ wir ſind gar verlaſſen /
Wie thut ein Chriſt augen vn̄ oren zu/ ſpücht
mit ſanct Pauls/ Galat. 6. Welt/todt/ſund
du biſt mir geſtorben/vnd ich bin dir wider
umb geſtorben/ vnd lebet nichts auff erden
den ich vnd Got/ Die welt iſt mir gecreuzt
get/ vnd ich yhr geſtorben/ das iſt/ die welt
acht meyn gar nicht / vn̄ das ich predig od̄
lebe/iſt yhr eyn geſpöt/aber wie du mir miß
ſeſt / mit ſolcher maß meſſe ich dir widder/
verachteſtu

verachteſtu mich/ ſo veracht ich dich wider
du helteſt nicht vil vonn mir/ich halt auch
nicht vil von dir/was ligt mir dran/ob ich
vonn der welt gehaſſet werde/wen ich dem
droben allein gefall/wen es ſchon ewigklich
weret/leſt alſo die ſunde toben/die welt waſ
chen vn̄ plaudern bis ſie müd wird/ich geh
dahin/ iſt mir eben als höret ichs nicht.

Das iſt der welt abſterben vnd on forcht
ſein/sich vmb nichts bekomern/ denn was
Got will haben/nichts reden/ den was ym
gefellet/das ich weyſſ/ das ſeyne wort ſind
alſo lebe vnd diſe werck thu/ die ich weyſſ/
das es ſeine werck ſind/dz ich in allem meyn
nem leben/was ich innerlich vnd euſſerlich
lebe/ſicher byn das es ſeyn ſey/ Also bin ich
von der welt abgeſcheyden / vnd bin doch
ynn der welt/ Niemandſ iſt weniger in der
welt/den ein Chriſt/ vnd niemandſ iſt mer
weltlich den ein Chriſt/ das iſt/ die welt ſi
het mehr auff yhn / denn der teuffel ſicht
mer wider yhn/den wider die heyden / Der
Chriſtus vnn̄d Paulus müſſen her halten/
do mus man ſich mit zu reyſſen vnd zubey
ſſen/ die gantz welt wil mit ym zu ſchaffen
haben/ Widerumb iſt er nicht yn der welt/
wie greſſlich ſie ymer wider yhn wütet vnd
tobet

er
ch
ch
m
ch
af
eh
ht
as
m
ed
ß/
ys
ch
ch
er
er
is
ht
er
n/
ys
en
t/
rd
et

tobet / so spricht ehr / Herr ich bin dein / du
wyrsts mit myr woll machen / du wirst sie
auch woll finden / es gehe mir wie du wilt /
wenn du alleyn zu friden bist (Vnser leben
lang / in allem vnserm leben) das ist / ewy
glich / das nymer nicht auff horet

(In heiligkeit vnd gerechtigkeit die yhm
gefellig ist) die fur jm gilt. Sie vnterscheidet
S. Lucas oder Zacharias zweyerley gerecht
tikeyt oder zweyerley heyligkeyt / Eyne wirt
erfundē dye fur yhm dienet / Die ander nicht
vñ ist damit klar aus geduckt / das Gottis
gerechtigkeit / Gottis heyligkeit fur der welt
nicht angesehen sei / wie den die welt Gottis
nicht gros achtet / vnd er widderumb von
yhr nichts helt / Den / was Got recht heyst /
das heyst sie vnrecht / vñ was sie recht heist
dz heyst er vnrecht / sind zwen herrn die wid
der eynander streyten / was got heylig heist
das mus teuflisch vnd vnrecht seyn / Der
halben tröst er vns hie / dz zweyerley gerecht
tigkeyt vnd heyligkeyt seyn mus / Eyne zu
welcher wir vns halten sollen / Die andere zu
welcher wir vns nicht sollen halten.

Es ist bisher die gröste heiligkeit gewes
sen / die man hat können erdencken / das man
ins kloster ist gelauffen / ein kappen angezo
D gen / eyn

gen/ eyn blatten scheren lassen/ eynen strick
vmb sich gebunden / vil gefasset/ vil gebet/
eyn harend hembd angetragen / ynn willen
kleydern gelegen/ ein harts strenges leben ge
furt vnd in der summa/eyn monchische hey
ligkeyt an sich genömen/ das wir in eynem
schein gleyssender werck sind eynher gange
also dz wir auch selbs nicht anders gewust
haben/ den das wir von der scheyttel an bis
zur fersen ganz heilig gewesen/ haben allein
die werck vnd den leyb/ nicht das hertze an
gesehen / do wir voll hasses voller forcht/
volles vnglaubens gestickt sind eyns bösen
gewissens/ vnd gar nicht von Got gewust
haben/ da hat die welt gesagt/ das ist eynn
heylicher man/ dis ist eyn heylige fraw/ hat
sich lassen vermauren/ ist tag vnd nacht vff
den knyen gelegen/ hat so vil rosen krenz ge
betet ic **O** das ist heylickeyt/ da wonet Got
hie ist der heylig geyst leybhafftig/ Das rü
met die welt vnd helt viel dauon/ Das sie
aber daneben sehenn/ das sie gar nicht mitt
ernstlichem hertzen beten/ nyemands leren
noch vnder weysen/ niemant nichts geben/
sondern alleyn zu sich reysen vnd zusamen
scharren der armen blut vnd schweys/ vnd
die rechschaffene werck nach lassen/ da bes
komert sich die welt nicht gros vmb/ **Vñ**

dise gerechtigkeit/vñ heyligkeyt wil die welt
haben / welche doch stinckt vnd eyn vnflat
ist fur Gott/vnd Gott wil/das wir sie nicht
wissen sollen/sie aber wil kein andere haben.

Da geht nũ die andere her/die fur ym gũte
die wir sollem ansehen/ wilchs ist die/ das
vnser heyligkeyt stehet nicht inn eynem grau
wen rock/yñ eyner schwarzen oder wissen
kappen / sondern yn eynem reynen gewissen
nemlich/ wen ich weys/ das Christus meyn
ne seligkeit ist/vnd das meyne werck nichts
dazu thun/ sondern das ers gar thu/ was
fur Gott gilt/ als den ist mir alles ding vn
heilig/vnd ich bin alleyn heilig/vñ ist bald
beschlossen/das ich nicht mehr sage/ eynn
grawer rock ist heilig/ eyn roter rock ist vn
heilig/sintemal ich weys/das es nicht vmb
eynen grawē rock zu thun ist/sondern Chri
stus der ist gar/Den da hin bringet es keyner
das yhm eyn grawer rock das hertze wasch
oder dz jm dz kloster seyn hertze reyn mecht/
sondern Got durch den glaubē vnd heyligē
geyst mus das hertze reynigē/Actu.15. Wen
den das hertz reyn ist / so ist yhm eyn haus/
wie das feld/vñ das feld wie eyn haus/ Vñ
der marckt/ wie das kloster/ ist keyn werck/
stett oder kleyd mehr/dz ich vnheylig heysse
D ij ist mir

ist mir eyns wie das ander / sintemal die hey
lickeyt gantz hinein gezogen ist in das hertz
das er zu mir spricht / du bist frome / ich wil
dein vater sein / du solt mein kind seyn / Dar
innen sollen wir stehen / das wir heylig sind
on forcht / vñ seine diener / Das heyst er prey
sen vñ auslegen den seggen Abrahe / das gott
die welt benedeyen wil / vnd aus der verma
ledung in die benedeyung setzen / Zie hat ein
Christ seinen titel / vñ dise farbe furt er auch /
dz er heilig ist on sorge vñ forcht / vñ ein die
Aber welcher sunder (ner Gottes.
ist so küne / der sich des titels thar annemen?
Wen ich Gottis bin / so gibt er mir das ich
sein dieuer bin / das ich heilig vnd from byn
fur ym / vnd mus gnug haben / Welcher ist
nu so küne? keiner thar sich des annemen / dz
er spreche / ich weys / das ich from byn / das
ich gerecht vnd heilig bin ein deiner Gottis
vnd das ich gnug hab an leib vnd sele / hui
rhüme sich eyner? welcher sich des nicht rhü
met der ist kein Christ / vñ doch sol dis was
re sein / Aber wer weret es / das sich nimands
dises titels thar annaffen? Dz blöde gewis
sen / das wir die sunde noch fulen / vnd das
leben noch ymer schwach ist / Ich sehe nis
chtes denn / eyn züchtigs erbar leben / wye
woler

woll er dasselbige auch habenn wil/er wils
aber nitte genug lassen seyn/sondern es mus
noch etwas höhers seyn zu dem gut/dz ich
thar sagen/O herr Got eyn schepffer hym-
mels vnd erdrichs/fur dir bin ich sicher/dz
ich heylig byn/ vnd dein diener nicht durch
mich/der ich noch sunde in mir fule/sonder
durch Christū d mir meyne sunde geschēckt
hat/ vnd fur mich genug gethan / Das sol
ich ja rühmen/ bin ich anderst eyn Christ.

Nū wolann hierynne ligt der streyt /
die sunde lests nicht zu/ das blöde gewissen
weret/ ia wie bin ich seyn diener/so ich ym
mir fule/das ich dem teuffel diene/so ich die
sunde in mir fule / nicht das ich heylig sey?
Ich rede hie nicht von gemeynen Chrusten/
als ich vnd meynes gleychen sind/ sondern
von den rechtschaffen/die eyn gut gewissen
vnd den heyligen geyst haben/die eyn blöde
schwaches gewissen/ vnd yhre sunde fulen/
vñ dennoch müssen sagen/sunde byn/sunde
her/ ich weys von keyner sunde nicht / von
keynem tode nicht/ vonn keyner helle nicht/
vnd also drob streyten/auff das sie das fele
behalten/das sie auch drumß störibenn/ also
trozig/ ob sie schon noch mer widder mich
streyten/ dennoch byn ich heylig vñnd eyn
D iij diener

Christi/Wie sol ich ym aber thun? ich finde
es vil ands/wen ich meyn lebē fur mich ne
Sie mustu leben vñ wort weyt von (me?
eynander scheyden/Wen du das leben wilt
ansehen/so wil ich dir geben auch sanct Pe
ters leben/sanct Pauls oder S Johans lebē
vñnd dennocht wirstu damit zu schanden/
Wiltu fur Got heylig seyn/so grunde nicht
auff deyn leben / anders du byst verloren/
sondern es ist eyttel geschencf/Barmherzigs
keyt vñ gnade/vnd ist nicht lebē oder werck
yn dyr/ wenn es aber in dyr ist/ so ifts vmb
dich geschehen/Derhalbenn so mus vnser
herze also stehen/ das ich gedencf O Herre
wen wir mit eynander rechen solten/wie ich
lebe oder thu/so wurde ich nicht bestehenn/
vnd ob ich gleich Johannes Baptista were/
denn es ist alles noch nicht gabe/ geschencf
vnd Barmherzigkeyt/sondern lebenn/ Aber
dadurch rhūme ich mich from vnd deynen
diener/ das du mir gibst on vnterlas/vñnd
wie du Abrahe verheyssen hast/das du mir
durch deynen Chustum wollest Barmher
zig seyn / byn ich nicht fur mich from / so
ist er aber from/ byn ich nicht heylig/ so ist
er aber heylig/ bynn ich nicht Gottis diener
so ist er doch gottis diener byn ich nicht on
sorge vñ

forge vnd forcht so ist er aber aller soige los
vnd on forcht/ das ich mich also aus mir
schwinde in yhn selbst/ vnd mich rühme dz
ich in Christo/ vñ durch Christum from sey
Also wil er/das wir vns from vnd heylig
sollen rühmen/ aber nicht durch vns/ denn
durch vns werden wir vns müssen rhümē/
als die verzweyffelten buben.

Das es war sey/ sehet vnser leben an/ vñ
fern guten wandel vnd wesen/sehet an wye
mā sich allenthalben ytz so herrisch zu dem
Euangelio stellet/das ich schier nicht weys
ob ich mehr predigē sol oder nicht/ich wolt
langst habē auff gehört/wo ich nicht wüßte
das es Christo auch also ergangē were Den
so bald/wen man das prediget/das es nicht
in vnserm leben oder wercken stehe/sondern
in gottis gaben/so wil niemands was guts
thun/ niemands wil züchtig leben oder ge
hoisam seyn/sprechen/ mann verbitte gutte
wercke/ wolan das mus man lassen gehen/
Das Euangelio bleybt doch eyne predige in
der gemeyne/wer es fast der fasts/ Got wil
das wir eusserlich eyn feynes züchtigs leben
furē/ vñ welchers nicht suret/ d wird feyne
straffe wol findē. Geschicht es den dz mā
eusserlichē from vñ erbarlich lebet/also balt
D iij wil sich der

wil sich der teuffel auch dran klicken.

Ich weys mich noch heutiges tages nit
dareyn zuschicken/nicht meyner person hal-
ben/sondern des lebens halben / Denn wan
man predigt von eynem züchtigen eyngezo-
genem lebenn / so wil die welt bald darauff
fallen/vnd eyne leytter gen hymel barwen/dz
wil got den nicht leyden/ Es taug nicht ein
schendlichs leben/taug auch nicht wol lebē
wie sollē wir yhm den thun? Welche allein
sehen auff das erbar scheynbarlich leben/de-
nen were es besser / das sie hurn vnd buben
weren vnd im kot legen/ Vnd dennoch wil
got nicht/das wir eyn schendlich böses lebē
füren/ den er leyders nicht/ vnd du bist ver-
dampt/ fürestu aber eyn gut leben/ so wiltu
dian hangen/das wil er dan auch nicht ley-
den/ Darumb mustu zu sehen/ das du auff
dem mittelsten steige blybest/ wider zur linc-
ken noch zur rechten seyten wanckelst/ eyn
stil feyns süberlichs leben für der welt füren
vnd nichts dauon halten/nichts besser dan
ob ych schlaffe odder wache/ vnnd gleych
wie ich sage/dadurch wil ich nicht den hy-
mel verdienen/also sol auch alles erbar vnd
züchtig leben/frey dahyn gethan seynn/das
niemands sage/ ich wil vomn diesem odder
ihenem

yhenem werck selig werden.

Was geschicht aber? predigt man auff
dise weise so wil es niemand thun/prediget
mans denn nicht/so wird eyn wilches/ rohe
wesen/vnd werden rohe grobe leute draufs
wilchs wid fur Gott/noch fur d welt gult/
Also regirt Gott seyne heyligen/Dye lere ist
klar vnd helle/aber also wunderbarlich furt
er sie/das wyr nycht wyssenn/welcher eynt
Christ sey oder nicht/Vnd summa summarum
seyne gerichte sind heimlich vnd verborgen
wil vns damit zu narren machen/das wyr
ym die sachen zu lezt doch heim stellen mus
sen/ Gerne moecht ich solche schuler haben/
die wol verstunden/was eyn Christen leben
ist/so sind man sie nirgent eynerley/ den der
ander hauff/der will eyndwedder gar rohe
seyn/oder wil gar zu heilig sein/Wolan der
es fassen kann der fass es/wir können nicht
mehr/denn das wirs in die oren bringen/er
mus es fort in das herze tragen/Also stehet
eyn Christ on forcht/heilig/Gottis diener/
nicht durch seine gute wercke/durch sein hei
liges leben/sondern durch die gnade Christi
Der sich aber heilig nennet von seynen wer
cken/der lestert Gott/nimpt Gott seyne ehr
vnd verleuckent Christum/ vnd were yhm
D v besser/

Besser/das er zehen mal eyn todschlegger od
der eebrecher were/den das er sich sol nennē
eynen Christen/from vnd heylig/den er ver
leert Christum/vñ ist gleich soniel gesagt/
als Christus ist nichts/Den darumb heist er
Christus/das er meine gnade/meine Barm
herzigkeit/meine erlösung/vnd meyne heyl
lichkeit sey/Solt ich nicht Gotes Barmherziz
keit zu eygen/das er mich selig macht? was
were es sonst anders/den das ich spreche/er
selbs sey nicht heilig vñ selig? Derhalbē wen
ich ein Christ bin/so mus ich sagen/dz ich
heylig vñ ein Christ sey/darüb/das er heilig
ist vñ also in dem namen sterbe/vñ ob mich
schon mein gewissen strafft/ich sey ein sun
der/so muss ich doch auff dyser seyten bley
ben/das seyne heyligkeit grosser sey/den mey
ne funde/ Also mus ich eusserlich eyn erbar
leben furen/vnd ynwendig im hertzen mich
allein an yhn halten.

Vñ du kindlin wirst eyn prophet des hō
histen heysen / du wirst fur dem Herrn
her geen/das du seynen weg bereytest.

Das wirt dein ampt sein/du wirst der ers
te seyn/vnd wirst es anfahen/wirst ein pro
phet werden/des aller hōhisten/Wie sol die
prophecey geschehen/wie sol es zu gehē? Al
so wirts geen/Du wirst fur dem hern herge

hen/vñ wirst im seine wege bereyten/so fals
sein/also nahe bistu fur allen andn prophet
ten/dz du fur dem herin wirst hergeen/Was
ist das fur dem Herin geen? dz ist Der Herie
köpt/den wen der knecht fur her geht/so ifts
gewis/das im d Herie wirt nachfolgen/Dis
sen rhum hat S. Johānes der teuffer/das
er des Herin vorkuffter ist/Der Herie yst fur
handē/er selbs wirt komet/du bist allein eyn
fur bote. Gleich wie wen ein furst kompt/so
geet im einer od zwen fur/die den platz ma
chen/die sprechen/thut beseyt/steht zu ruck/
Also thustu auch/gehst fur her/sagest dem
volck/weicht beseits/gebet raum/gebet platz
der Herre kompt/Ein solcher diener ist Jos
hānes/dem der herie auff dem fusse folget/
Also hat noch nie kein prophet gered/sondñ
dz haben sie wol gesagt/Es werde eins eyn
prophet komet/d wird ein reych anrichten/
das sol ewicklich steen ic. Sie sind aber alle
gestorbē/ir keiner hat die zeit erlebt/Diser as
ber lebet zu der zeit/do d Herie selbs kompt/
vñ geht im auff dem fusse nach. Den do Jo
hānes kam/ist die tauffe vñ das Euāgelion
angefangen. bald drauff do Johānes ablies
hub Christus an/beyde schier in einem yare.

Wu was sol sein ampt sein? dis sol sein
ampt

ampt seyn/ Das er dem Herrn denn weg berey-
te/ Dys bereyten ist nichts anders/ denn
dz volck zu dem Herrn hinauff furen. Chri-
stus der ist die gnade/ das geschenck/ der kö-
nig/ das holt vnser heils/ Dysen Herrn vn-
könig empfehet niemands/ er sey dan zuvor
also gedennutiget/ das er von yhm selbst gar
nichts halte/ den die zwey kömē sunst nicht
miteynander vber eyn/ stehen nicht bey eyn-
ander ynn eynem stall/ Gottis gnade vnd
geschencke geben/ vnd ab verdienen.

Derhalben/ dweil die welt in dem wahn
steht/ das sie mit Got wil kauffschlagen/
verdienen vnd abgewinnen/ so mus Johā-
nes neyn sagen/ last ab von allen ewer ver-
dinsten/ dis ist nicht Gottis dienst/ gerech-
tigkeyt odder werck/ sondern eyn andere hey-
ligkeyt vn Gottis dienst kompt daher/ Also
mit diesem stuck leret er die leute nichts and-
ers das sie sunder sind vn gar nichts. Wer
sich nū also erkennet vn fulet/ das er fur got
eyn sunder sey/ vnd gar nichts / der hat die
stymme Johānis gefulet/ Bereydet dem her-
ren den weg/ gebt ym raum es ist eyn ander
hie/ d mir nach folget/ der grösser ist den ich
bin/ den solt yr horen/ dem solt yr gehorchen
Das ander ampt Johannis das hyrnach
folget ist/

folget ist/das er vnns zu solchem erkendnis
bringet.vnd mit dem finger auff das selbige
Osterlemlin weyset/welchs vnser sund vff
sich nimpt/vnd mit sich an das creutze schz
legt vñ vertilget.Danō spricht er nu weyter.

Vnd erkendnis der seligkeit gibist
seinem volck/die do ist inn vergez
bung yhrer sunden.

Das ist/du wirst anfahen die prediget /
darinnen man leret vñ lernet erkennen/ wie
man selig sol werden ewiglich/wilchs heyll
oder selickeyt stehet darinnen/nicht/wie wir
grosse reichthum/ere oder gewalt hie auff ers
den vberkomē/ wie es die Jüden bisher ver
stehn/sondern/ das wir vergebung der sun
den erlangen vnd Gots gnaden teylhafftig
werden/Wo aber sünde vergebunge ist/da
ist keyn verdienst noch bezalen odder gnug
thunn / sonst hies es nicht vergebunge der
sunden/das also dys erkendnis mus sein/
wie vns Gott on werck vñnd verdienst die
sunde vergibt vnd selig macht/auss lauter
gnade vñbarmhertzickheit/wie folget.

Durch die hertzliche barmhertzigkeyt
vnseris Gottis/durch wilche vns bes
ucht hat der Auffgang aus der höhe.

Wilche nu gesez /werck vnd verdienst
lernen

leren vnd halten/die fechten widder Gottes
Barmhertzigkeit vñ wider dye erkendnis des
heils/Den er spricht nicht/das die vergebüg
sey geschehen/durch bitten oder wircken der
veter/oder yrgent etlicher heyligen/sondern
durch Gottes grundlose Barmhertzigkeit/
wilche Lucas nennet / hertzliche Barmherz
igkeit.

Doch ist diese Barmhertzige verge
bung nicht geschehen on vdiensst/wie wol
sie on vnser eigen verdienst geschehē ist/son
dern es ist ein mitteler dazu komen/d es fur
vns vñ an vnser stat vdienet hat/dz ist Chri
stus vnser Herz/den Gott wolte gleichwol
gnug gethan habē fur die sunde/vñ seine ere
vñ recht bezalet haben/dz kundten wir nicht
Aber Christi thets/welcher aus grundloser
Barmhertzigkeit des vaters dazu gesand/vñ
zu vns komen ist/solchs aus zurichten/Dar
umb spricht er/durch wilche grundlose Bar
mherzigkeit vns besucht hat/der auffgang
in d hohe/On zweifel war das ye vnuerdie
net/vnd eytel grundlose Barmhertzigkeit/dz
Christus zu vns komen solte/vns besuchen
vñ vns solche vergebung verdienet vñ er
werben zur ewigen seligkeit/Vnd nennet yn
den auffgang in der hohe/damit er seine got
heyt an

heit anzeigt/wil also sagen/ In der hohe/
das ist / vber allen creaturn / da nichts hō-
heres ist/ sondern alleine eyttel hōhe ist / da
ist Christus in seyner gotheit/ gleich wie eys-
ne morgenrōte oder auffgang/ Den er geet
vom vater/wie der glantz von der sonnen/
dauon weytter gesagt in der Postill/ yn der
Christmessen/ Ebre. j. Darumb heyst er auch
der glantz des Gotlichen wesens/ odder die
morgē rōte götlicher natur/wie auch Psal.
.21. ym tittel yhn nennet/Die hinde der mor-
genrōte.

Auff das er erscheyne/denen/die da
sizen in finsternis vnd schatten des
todts / vnnnd richte vnser füsse auff
den weg des frides.

Das haben etliche vil von den vettern yn
der vorbürg der hellen verstandē/ Aber Lu-
cas folget hie vnd stymmet mit dem spruch
Esa. 9. Das volck das yn finstern wandelt
sabe eyn grossses liecht. ic. Will also sagen.
Christus ist drumß komen / das er der welle
liecht wōrde / vnd durchs Euangelion die
herzen erleuchtet vnd zu sich brechte/die yn
blindheyt vnnnd finsternis des vn-
glaußbens vnter dem teuffel lange gefangen/
auff dz er also vnser füsse auff dem wege des frides
furete/

furete/das ist/das er vnnsere gewissen feynnt
sicher vñ frolich yn seynem reych der gnadē
regirte/das wir vns wider fur teuffel/sund
tod/welt/helle/noch allem vnglück fürchtē
die wir zuuor/etlich in groben sunden/etlich
in gutten wercken/doch beyde gar keyne ru-
ge noch fride haben kundten/sondern vnter
dem teuffel vñ tods fürchten verzagen mü-
sten/vnnd nicht wusten wie wir solten den
weg zu solchem fride finden/Psalm.13. Sy
wissen den weg des frides nicht ic.

Also sichstu/das Zacharias mit den aller
feynesten worten/ das Euangelion/ vnnd
reych Christi mit allen seynen fruchten/ far-
ben vñ eygenschaften/auff das aller meys-
terlichst ab malet / das es sey eyn wort vnd
reych der gnaden/vergebunge/frids/frende
sicherheyt/seligkeyt vñ alles guts.

Got gebe das wyrs erken-
nen vnd empfin-

den.

Amen.



VD16 ✓
PICA ✓

X



